

# Schwedische Krone (Stand: 05.11.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Erwartungsgemäß hat die schwedische Riksbank im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Oktober mehrheitlich – laut der Presseerklärung mit 4 zu 2 Stimmen – für die Beibehaltung des aktuellen Leitzinsniveaus gestimmt. Der relevante Repozsatz liegt damit weiterhin bei minus 0,5 %. Die Schwedische Krone reagierte mit moderaten Kursverlusten auf die Entscheidungen der Reichsbank. Grundsätzlich sehen die schwedischen Währungshüter die heimische Wirtschaft in einer guten Verfassung. Die Notenbank geht weiterhin von einer baldigen Zinsanhebung aus. Es wäre die erste Straffung seit etwa 7 Jahren. Wie die Reichsbank zuletzt in Stockholm mitteilte, sei eine Anhebung um 0,25 Punkte im Dezember oder im Februar denkbar. Damit wiederholte sie eine frühere Einschätzung. Die Währungshüter machen die Erfüllung ihres Zinssignales jedoch davon abhängig, ob sich die Wirtschaft wie von ihr erwartet entwickelt. In diesem Fall sei es nach Angaben der Riksbank „bald“ angebracht, mit einer „langsamen Anhebung“ zu beginnen. Die Notenbank ist in ihren Entscheidungen zudem sehr stark von der EZB abhängig, um nicht eine zu starke Aufwertung der Schwedischen Krone zu riskieren und damit die Konjunktur zu schwächen. Belastend für die schwedische Konjunktur könnte sich die aktuelle politische Situation im Lande erweisen, denn in Schweden ist ein weiterer Versuch gescheitert, eine Regierung zu bilden. Der Chef der Sozialdemokraten und geschäftsführende Ministerpräsident, Stefan Löfven, gab Anfang November seine Bemühungen auf. Damit hält die seit der Wahl vor 2 Monaten bestehende Blockade weiter an. Die Abstimmung am 09.09.2018 hatte in einer Patt-Situation geendet. Weder die Mitte-Rechts-Allianz von Ulf Kristersson noch die Rot-Grüne-Koalition unter Führung Löfvens erhielten genug Mandate für eine Mehrheit im Parlament. Eine



Allianz mit den rechtspopulistischen Schwedendemokraten lehnen beide ab. Er sehe für sich keine Möglichkeit, eine für das Parlament akzeptable Regierung zu bilden, sagte Löfven. Zuvor war dieses auch Kristersson nicht gelungen. Die Option von Neuwahlen wird damit immer wahrscheinlicher. Das könnte den rechtspopulistischen Schwedendemokraten nützen, denn die Unfähigkeit der etablierten Parteien, eine Regierung zu bilden, könnte das Vertrauen der Wähler in sie untergraben. Der Chef der Schwedendemokraten, Jimmie Akesson, sagte, eine neue Abstimmung könnte mehr Unterstützung für seine Partei bringen. Wie immer in Situationen solcher „Hängepartien“ werten internationale Investoren und Marktbeobachter dieses als belastend für Wirtschaft und auch Devisenmärkte.

## Ausblick

Konjunkturell hat die Krone durchaus weiteres Potential nach oben, was aber aufgrund der sich ziehenden Regierungsbildung vorerst limitiert ist. Trotz der anhaltenden Hängepartie hielt sich der Kurs der Schwedischen Krone in den vergangenen Wochen recht stabil. Charttechnisch interessant ist dabei, dass durch die Konsolidierung der vergangenen Wochen – der Kurs hat sich seit Mitte September von einer kurzzeitigen Korrektur abgesehen seitwärts bewegt – der seit Monaten anhaltende Abwertungstrend gebrochen sein könnte. Das wäre ein wichtiger Schritt, der die Trendwende hin zu einem Aufwertungstrend einleiten könnte. Noch ist diese Trendwende nicht vollzogen. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittelfristige Potential der Schwedischen Krone setzen wollen, sollten den Ausbruch aus besagter Konsolidierungsformation abwarten. Dieser Bruch sollte dann vollzogen sein, wenn die charttechnisch relevante Widerstandslinie bei 10,25 EUR/SEK überwunden werden kann. Dann wartet die Chance auf attraktive Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)